



Rechnungsgemeindeversammlung von
 Montag, 24. Mai 2016, 19.00 Uhr, Mehrzweckhalle Feldbrunnen

Vorsitz:	Gemeindepräsidentin	Anita Panzer
Protokoll:	Gemeindeschreiberin	Karin Weibel
Anwesend:	Stimmberechtigte	45
	Nicht Stimmberechtigte/Gäste	Barbara Wittmer (Planteam S) Thomas Jenelten Isabella Howald (FV)
	Vertreterin az-medien	Rahel Meier
Stimmzähler:	Linker Block:	Hug Alfred
	Rechter Block inkl. Präsidialtisch:	Thomas Tschanz

Traktanden

Nr.	Traktandum	
1.	Bewilligung Nachtragskredit a) Zusätzliche nicht budgetierte Abschreibungen in der Höhe von CHF 347'217.63.	
2.	Gesamtrechnung/Jahresrechnung 2015 a) gebundene Nachtragskredite b) dringliche Nachtragskredite c) ordentliche Nachtragskredite d) Jahresrechnung inkl. Spezialfinanzierungen (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung) e) Investitionsrechnung f) Bestandesrechnung Antrag des Gemeinderates: Genehmigung der Gesamtrechnung 2015 a) bis f)	
3.	Projekt abrechnung: Rückgabe Kredit Bahnsanierung	
4.	Transfer rückwärtige Erschliessungsstrasse Baselstrasse 16 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen	
5.	Verabschiedung Räumliches Leitbild Feldbrunnen-St. Niklaus Nachtrag: GR-Entscheid vom 16.08.2016, s. Seite 12, Fussnote	



Protokoll

Nr.	Traktandum	verantw.
	<p>Begrüssung der Gemeindepräsidentin:</p> <p>Die Gemeindepräsidentin begrüsst die Anwesenden herzlich zur Rechnungs-gemeindeversammlung 2016. Man habe sich ja erst kürzlich an der a. o. Gemeindeversammlung im April gesehen, aber sie schätze den Austausch mit der Bevölkerung sehr.</p> <p>Anita Panzer führt aus, dass die Arbeiten für das Projekt Wohnen am Dorfplatz aufgenommen wurden. Erfahrungsgemäss werde es ca. 4 Monate dauern, bis das Projekt baubewilligungsfähig ist, also alle Vorabklärungen etc. getroffen sind und das Projekt ausgereift ist. Auch der Kaufvertrag mit den erwähnten Auflagen der Gemeinde sei am Entstehen, die erste Sitzung hat stattgefunden. Der Spatenstich ist auf Frühling 2017, der Einzug auf 2018 geplant. Die AG, die die Finanzierung sicherstellen soll, sei offensichtlich in Gründung!</p> <p>Auch auf der Baustelle Baselstrasse geht es vorwärts, fährt die Gemeindepräsidentin fort. Das Terminprogramm kann trotz Mehraufwänden, vor allem durch Drittprojekte, eingehalten werden. Die Umstellung auf die Phase 2 (Umleitung über Riedholz, Luterbach und Zuchwil, resp. für die Einwohner über das Mösli) wird planmässig am 20. Juni erfolgen. Die Bauarbeiten südlich der Bahn werden bis am 20. Juni mehrheitlich abgeschlossen sein. Fertigstellungsarbeiten, Signalisation und Markierung sowie der Zaun werden voraussichtlich nach dem 20. Juni ausgeführt. Nächste Woche wird der Bahnübergang Frank-Buchsterstrasse definitiv geschlossen. Die Liegenschaften müssen ab dann rückwärtig über die Sandmatt erschlossen werden. Ab nächster Woche, 30. Mai, wird der Bahnübergang zum Restaurant Zum Durstigen Wanderer geschlossen. Die Erschliessungsstrasse ist gebaut und die Beschilderung für das Restaurant erfolgt vorgängig. Die Bauleitung habe ihr den Auftrag erteilt, sich in ihrem Namen für die Geduld und die gute Zusammenarbeit mit den Anwohnern und der Gemeinde Feldbrunnen zu bedanken.</p> <p>Die Gemeindepräsidentin kehrt zurück zu den Formalien: Die Traktandenliste zur heutigen Gemeindeversammlung und die detaillierten Informationen konnten dem blauen Heft entnommen werden. Weitere blaue Hefte liegen wie immer auf. Anita Panzer begrüsst den vollständigen Gemeinderat, die Finanzverwalterin Isabella Howald und die Gemeindeschreiberin Karin Weibel und dankt ihnen an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz zugunsten der Gemeinde. Weiter begrüsst sie die Gäste Barbara Wittmer, Thomas Jenelten sowie Rahel Meier von der Solothurner Zeitung.</p> <p>Wahl der Stimmzähler:</p> <p>Als Stimmzähler schlägt die Gemeindepräsidentin für den linken Block Alfred Hug und für den rechten Block, inklusive Präsidialtisch, Thomas Tschanz vor. Es gibt keine anderen Vorschläge aus der Versammlung.</p> <p>Ohne Gegenstimme werden Alfred Hug und Thomas Tschanz als Stimmzähler gewählt.</p>	



Festhalten der Anzahl anwesender Stimmberechtigten:

Nicht Stimmberechtigte und Gäste: 4
Stimmberechtigte linker Block: 22
Stimmberechtigte rechter Block inkl. Präsidialtisch: 23
Stimmberechtigte Total: 45
Absolutes Mehr: 23

Bereinigung Traktandenliste:

Die Gemeindepräsidentin hält fest, dass die Einladung nach §11 GO rechtzeitig und vollständig im offiziellen Publikationsorgan Azeiger publiziert (12. Mai 2015) und auch verschickt wurde. Die Unterlagen wie bspw. die detaillierte Rechnung oder das Leitbild in Farbe sind ausserdem im Gemeindebüro aufgelegt.

Die Protokolle der Gemeindeversammlungen liegen jeweils einen Monat nach der Gemeindeversammlung im Gemeindebüro einen Monat lang auf und werden auf der Website aufgeschaltet. Während dieser Zeit können Änderungswünsche eingebracht werden. Das Protokoll wird vom Gemeinderat verabschiedet.

Zur Traktandenliste gibt es keine Wortbegehren. Anita Panzer hält fest, dass diese somit stillschweigend genehmigt ist.

Eintreten Rechnung 2015:

Das positive Rechnungsergebnis 2015 erfreut sehr, betont die Gemeindepräsidentin. Der Ertragsüberschuss beträgt über 390'000 Franken, das Budget sah lediglich rund 68'000 Franken vor.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist zum einen auf die Budgetdisziplin der Behörden, zum andern aber auch auf nicht prognostizierbare Steuereinnahmen zurückzuführen, auf Nachtaxationen für das Steuerjahr 2014, welche höher als erwartet waren, auf Steuerzuwachs von Steuern der natürlichen Personen, und auf Steuereinnahmen von Fr. 350'597.00 aus Spezialsteuern (Quellensteuern, Kapitalsteuern, Arrestverfahren). Diese Steuern sind aber nicht alle nachhaltig, sondern teilweise einmalig, was aber trotzdem die Rechnung 2015 entlastet hat.

Einsparungen wurden vor allem in den Funktionen Gemeinderat und Kommissionen erreicht, was Anita Panzer freut. Kommissionen und Gemeinderat leisteten einen grossen Einsatz für die Gemeinde und da ist auch viel freiwilliges, unbezahltes Engagement dahinter, lobt sie und bedankt sich an dieser Stelle dafür.

Der grösste Ausgabenposten ist die Bildung, fährt die Gemeindepräsidentin fort. Bildung ist Investition in die Jugend und die Jugend ist die Zukunft, betont sie. Sie durfte direkt vor der Gemeindeversammlung das Kindergartentheater geniessen und lobt es sehr. Anita Panzer ist froh durchwegs positive Rückmeldungen zur Schule zu erhalten. Diese verfügt über ein hervorragendes Lehrerteam. Die Budgetüberschreitung bei der Bildung betrifft die Oberstufe und erklärt sich aus der Rechnungsstellung der Stadt Solothurn, welche den Modus umgestellt hat.

Interessant ist, dass die Kosten im Bereich der Gesundheit und der Sozialkosten unter Budget blieben. Dies in einer Zeit, in welcher alle von Kostenexplosion




	<p>sprechen. Der Einwohnergemeindeverband habe sich hier stark dafür eingesetzt, die Kosten in den Griff zu bekommen, fährt die Gemeindepräsidentin fort.</p> <p>Die Nettoinvestitionen von Fr. 165'535.15 sind tiefer als vorgesehen. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt damit 405% und der Finanzierungsüberschuss Fr. 504'995.13. Das wäre eigentlich ein wunderbares Ergebnis, es rührt aber vor allem daher, dass anstehende Investitionen erst dieses Jahr ausgeführt werden, relativiert sie. Nur schon entlang der Baselstrasse zu spazieren reich um zu sehen, was sie meine.</p> <p>Die Spezialfinanzierungen weisen durchwegs positive Ergebnisse auf, fährt Anita Panzer fort. Bei der Wasserversorgung resultiert ein Überschuss von gut 7'000 Franken, auch die Abwasserbeseitigung schliesst positiv mit Fr. 69'335.00. Dem Eigenkapital der Abfallbeseitigung können Fr. 22'204.90 zugewiesen werden. Gemeinderat und UK-Präsident René Deck habe sie darauf hingewiesen, zu betonen, dass für dieses positive Ergebnis insbesondere die ergriffenen Sparmassnahmen und nicht nur die Gebühren ausschlaggebend sind. Diese werden aber aufgrund des guten Ergebnisses überprüft und allenfalls gesenkt.</p> <p>Die Gemeindepräsidentin erklärt, dass der Gemeinderat der Meinung ist, den Ertragsüberschuss von Fr. 390'881.27 wie folgt zu verwenden: Fr. 347'217.63 für ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, Fr. 43'663.64 sollen dem Eigenkapital gutgeschrieben werden.</p> <p>Zum Schluss hält sie fest, dass die Revisionsgesellschaft BDO die Rechnung geprüft und festgestellt hat, dass sie den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Sie empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen. Der Revisionsbericht lag auf dem Gemeindebüro auf.</p> <p>Zum Eintreten auf die Rechnung 2015 gibt es keine Voten aus der Versammlung.</p> <p>Auf die Frage, ob jemand nicht auf das Geschäft eintreten will, gibt es keine Handzeichen. Somit hält die Gemeindepräsidentin fest, dass Eintreten beschlossen ist.</p>	
<p>1.</p>	<p>Bewilligung Nachtragskredit Zusätzliche nicht budgetierte Abschreibungen in der Höhe von CHF 347'217.63.</p> <p>Anita Panzer führt aus, dass aufgrund des äusserst positiven Rechnungsergebnisses 2015 von Fr. 390'881.27 die Finanzverwaltung und der Gemeinderat zusätzliche Abschreibungen tätigen wollen. Für das Rechnungsjahr 2015 ist dies noch möglich, mit dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 werden solche zusätzlichen Abschreibungen nicht mehr zulässig sein, betont sie. Das Verwaltungsvermögen müsse dann einfach linear, innerhalb von zehn Jahren, abgeschrieben werden. Durch diese zusätzlichen Abschreibungen kann die laufende Rechnung der Gemeinde jährlich und für die nächsten zehn Jahre um rund Fr. 34'000 entlastet werden. Diese Chance sollte die Gemeinde angesichts des guten Ergebnisses 2015 noch nutzen!</p> <p>Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Bewilligung der zusätzlichen nicht budgetierten Abschreibungen in der Höhe von Fr. 347'217.63.</p> <p>Es gibt keine Bemerkungen aus der Versammlung.</p> <p>Abstimmung: Die Gemeindeversammlung bewilligt einstimmig die zusätzlichen nicht</p>	



budgetierten Abschreibungen von Fr. 347'217.63.

2. **Gesamtrechnung/Jahresrechnung 2015**
 a) gebundene Nachtragskredite
 b) dringliche Nachtragskredite
 c) ordentliche Nachtragskredite
 d) Jahresrechnung inkl. Spezialfinanzierungen (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung)
 e) Investitionsrechnung
 f) Bestandesrechnung

Zur Detailberatung der Rechnung 2015 übergibt die Gemeindepräsidentin das Wort an die **Finanzverwalterin Isabella Howald**. Auch sie ist sehr erfreut über den positiven Abschluss der Rechnung 2015. Einerseits sei der Überschuss von 390'00 Franken aber auch die hervorragende Budgetdisziplin und die Spezialfinanzierungen Grund dafür. Anhand von Folien geht sie nun die wichtigsten Zahlen durch:

JAHRESRECHNUNG 2015 

	Rechnung 2015	Voranschlag 2015	Rechnung 2014
Steuern, netto	4'080'919	3'889'300	3'778'126
Steuern, Spezial	350'597	80'000	95'463
Spezialsteuern:			
Kapitalsteuern		schwankend	202'000
Quellensteuern		schwankend	80'000
Arrestverfahren		einmalig	70'000
Steuern, jur. Pers.	-33'718	135'000	117'445

23.03.2016

FV Isabella Howald

2

Es ist ihr wichtig darauf aufmerksam zu machen, dass die Spezialsteuern nicht budgetierbar sind und weiter bemerkt sie, dass die Gemeinde auch ein Minus der Steuereinnahmen bei den juristischen Personen entgegen nehmen musste. Dies aufgrund eines verlorenen Steuerstreits. Die Gemeinde musste dem kantonalen Steueramt rund 180'000 Franken retourzahlen, welche ihr irrtümlich im 2013 zugesprochen worden waren. Ohne diesen Verlust hätte die Gemeinde im 2015 auch bei den juristischen Personen ein Plus zu verzeichnen gehabt.

Die FV geht etwas näher auf ein Steuerjahr ein: Den Steuerzahlern werden jeweils Vorbezugsrechnungen zugestellt. Viele bezahlen ihre Steuern auf einmal, was die Verwaltung freut, da dies flüssige Mittel generiert, fügt sie an. Im 2014 nahm die



Gemeinde so rund 3,25 Mio. Franken ein. Nach der definitiven Veranlagung gingen im 2015 nochmals Fr. 347'250.00 ein, was für 2014 ein Total an Steuereinnahmen von fast 3,6 Mio. Franken ergibt. Gegenüber 2013 bedeutet dies eine Zunahme von 9%. Sie geht davon aus, dass es sich um nachhaltige Steuereinnahmen handelt, zumal keine einmaligen Besonderheiten bekannt sind. Dies gebe auch Sicherheit, dass der berechnete Steuerzuwachs richtig war.

JAHRESRECHNUNG 2015



BUDGETDISZIPLIN (Sparbemühungen):

	Aufwand 2015	Aufwand 2015	Aufwand 2014
	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
Gesamtaufwand, ohne Abschreibungen	4'990'000	5'104'478	5'153'128
Kreditüberschreitungen (GR)	27'796		91'678
Gebundene Nachtragskredite	265'580		134'428

31.03.2016

FV, Isabelle Howald

4

Die Ausgaben konnten gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 163'000.00 reduziert werden, führt die FV weiter aus. Kreditüberschreitungen habe es trotzdem gegeben, was aber normal sei. Die gebundenen Nachtragskredite resultieren meistens aus Forderungen des Kantons. Diese Überschreitungen müssen nicht von der Gemeindeversammlung genehmigt sondern nur zur Kenntnis genommen werden.

JAHRESRECHNUNG 2015



Spezialfinanzierungen

Wasserrechnung positiv (Einlage)	Fr. 7'678
Abwasserrechnung positiv (Einlage)	Fr. 48'573
Abfallbeseitigung positiv (Einlage)	Fr. 22'204

Entwicklung der Spezialfinanzierungen ist erfreulich!

31.03.2016

FV, Isabelle Howald

5

Bei der Wasserrechnung wurde eine Grundgebühr eingeführt. Der positive Abschluss spricht dafür, dass gut gerechnet wurde.



Bei den Kosten für die Abfallbeseitigung gibt es immer relativ hohe Schwankungen z.B. bei der Grünabfuhr.

Feldbrunnen hatte 2015 mit rund Fr. 165'000.00 tiefe Nettoinvestitionen zu verzeichnen, da Projekte verschoben wurden, fährt sie fort. Allerdings werden diese im 2016 fällig, was die Investitionsrechnung der Gemeinde belasten wird.

Durch die tiefen Investitionen kann ein hervorragender Selbstfinanzierungsgrad ausgewiesen werden. Dieser Wert wird der Gemeinde in den nächsten Jahren helfen, den durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad in einem akzeptablen Rahmen zu halten.

JAHRESRECHNUNG 2015



Weitere Eckdaten:	2015
Cash Flow, Ergebnis vor Abschreibungen	Fr. 670'530
Ordentliche Abschreibungen inkl. Spezialfinanzierungen	Fr. 245'292
Zusätzliche Abschreibungen, Gewinnverwendung	Fr. 347'217
Zunahme Eigenkapital	Fr. 43'663

31.03.2016

FIV, Isabella Howald

9

JAHRESRECHNUNG 2015



Finanzierungsüberschuss	Fr. 504'995
Langfristige Schulden per 31.12.2015, unverändert	Fr. 2'745'000
Eigenkapital	Fr. 2'802'674
Nettovermögen pro Kopf (973 E)	Fr. 1'101

31.03.2016

FIV, Isabella Howald

10

Zum Schluss erklärt Isabella Howald, wie es in der Finanzverwaltung weitergeht: Die Rechnung 2015 wurde noch nach HRM1 erstellt. Diese muss auf HRM2 umgeschrieben werden, damit die Vergleichbarkeit mit dem folgenden Jahr gegeben ist. Neu wird eine Anlagebuchhaltung eingesetzt und das Finanzvermögen muss neu bewertet werden. Der nächste Rechnungsabschluss im Januar 2017 wird nach HRM2 erstellt. Im Sommer 2016 wird die Finanzplanung mit den Kommissionen erfolgen und das Budget 2017 wird der GR im Herbst diskutieren. Da dieses bereits für 2016 nach HRM2 erstellt wurde, wird es etwas einfacher werden.



	<p>Die Gemeindepräsidentin bedankt sich bei der Finanzverwalterin für Ihre Ausführungen. Es gibt keine Bemerkungen und Fragen aus dem Plenum. Auch besteht niemand darauf, einzeln über die Punkte a) bis f) abzustimmen. Somit lässt Anita Panzer über die Rechnung 2015 als Ganzes abstimmen.</p> <p>Der Gemeinderat von Feldbrunnen-St. Niklaus hat die vorliegende Rechnung genehmigt und beantragt der Gemeindeversammlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Die Kenntnisnahme der gebundenen Nachtragskredite, gemäss detaillierter Übersicht im Betrag von Fr. 265'580.01. b) Die Kenntnisnahme dringlicher Nachtragskredite, gemäss detaillierter Übersicht im Betrag von Fr. 27'796.80. c) Die Kenntnisnahme ordentlicher Nachtragskredite, gemäss detaillierter Übersicht, im Betrag von 347'217.63. d) Die Genehmigung der Jahresrechnung 2015 inkl. Spezialfinanzierungen, mit einem Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 43'663.40 und der Zuweisung an das Eigenkapital. e) Die Genehmigung der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 165'535.15 f) Die Genehmigung der Bestandesrechnung mit einem Eigenkapital von Fr. 2'802674.74. <p>Abstimmung: Die Rechnung 2015, Antrag a) bis f) wird einstimmig genehmigt.</p>	
3.	<p>Projektabrechnung: Rückgabe Kredit Bahnsanierung</p> <p>Anita Panzer führt aus, dass die Gemeindeversammlung im Jahr 2010 für die Planung Bahnsicherung AVT einen Kredit von Fr. 146'000 genehmigt hat. Dieser Kredit wurde vom Kanton eingefordert. Die neue Finanzierungssituation zwischen dem Kanton, der ASM und der Gemeinde hat nun ergeben, dass dieser Kredit überflüssig ist. Die Abrechnung erfolgt mit Null zu Handen der Gemeindeversammlung. Der Kanton bezahlt die bereits eingeforderten Beiträge zurück. Die Gemeindeversammlung hat im vergangenen Dezember Fr. 800'000.00 für das Projekt Bahnsicherung und im Dezember 2014 Fr. 441'500.00 für die Belagsanierung der Baselstrasse genehmigt.</p> <p>Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Rückgabe Kredit Bahnsanierung von Fr. 146'000.00.</p> <p>Es gibt keine Wortmeldungen zu diesem Geschäft</p> <p>Abstimmung: Die Rückgabe des Kredits Bahnsanierung von Fr. 146'000.00 wird einstimmig genehmigt.</p>	



4.	<p>Transfer rückwärtige Erschliessungsstrasse Baselstrasse 16 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen</p> <p>Die Verbindungsstrasse Frank-Buchser-Rötistrasse ist diesen Frühling fertiggestellt und eröffnet worden. Die Strasse heisst neu „Am Dorfplatz“. Hier wird auch das Projekt Wohnen am Dorfplatz umgesetzt. Die Strasse dient nun der öffentlichen Aufgabenerfüllung und muss vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen werden.</p> <p>Im Finanzvermögen befinden sich Anlagen, welche veräussert werden können. Im Anlagevermögen sind Anlagen, die der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen. Die Parzelle von 159m² wurde vom Grundstück GB Nr. 141 abparzelliert und hat einen Verkehrswert von Fr. 114'550.00. Der Rest ist wegen des Ausnützungsziffertransfers ab GB 35 auf die Parzelle Wohnen am Dorfplatz nicht abparzelliert worden.</p> <p>Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Transfer der rückwärtigen Erschliessungsstrasse (GB Nr. 90013) Baselstrasse 16 von 159 m² zum Verkehrswert von Fr. 114'550.00 vom Finanzvermögen (unbebautes Land GB Nr. 141) ins Verwaltungsvermögen.</p> <p>Es gibt keine Voten aus dem Plenum</p> <p>Abstimmung: Die Gemeindeversammlung genehmigt den Transfer der rückwärtigen Erschliessungsstrasse Baselstrasse 16 „Am Dorfplatz“ vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen einstimmig.</p>	
5.	<p>Verabschiedung Räumliches Leitbild Feldbrunnen-St. Niklaus</p> <p>Die Gemeindepräsidentin führt aus, dass vor einem Jahr, an der letzten Rechnungsgemeindeversammlung das Räumliche Leitbild traktandiert war. Bereits an der Orientierungsversammlung im April 2015 gab es heftige Diskussionen, insbesondere wegen der umstrittenen Überbauung eines kleinen Teils des Sportplatzes. Der GR entscheidet sich nach der Orientierungsversammlung, das Leitbild dennoch unverändert an die Gemeindeversammlung zu bringen, wo es aber bereits beim Eintreten scheiterte. Im November 2015 wurde ein Workshop organisiert, an welchem Ideen und Bedürfnisse der Bevölkerung aufgenommen wurden. Es nahmen ca. 30 Einwohner und Einwohnerinnen teil und die Stimmung war aufgeräumt und konstruktiv, hält Anita Panzer fest. Daraufhin wurde das Räumliche Leitbild in der Kommission nocheinmal überarbeitet. Das Räumliche Leitbild ist für die nächsten 15 – 20 Jahre ausgelegt und behördenverbindlich. Fazit aus dem Workshop war, dass die Gemeinde nicht wie in den letzten 20 Jahren wachsen will. Die Bevölkerungszunahme soll unter dem Szenario des Kantons bleiben. Zudem kam die Einzonung im Osten und an der Schützenstrasse zur Sprache, denn es solle vor allem dort, wo bereits erschlossen ist, eingezont werden. Wie auch Peter Geissbühler immer wieder forderte, sollen Hecken und Landschaften geschützt werden. Sie selber betone immer wieder, dass die Naherholungsgebiete rund um Feldbrunnen erhalten werden müssen. Häufiges Thema war die Baselstrasse und das Bipperlisi punkto Sicherheit und Zusammenführen beider Ortsteile. Mehrfach wurde erwähnt, dass das Leitbild zu umfangreich und die Lesbarkeit der darin enthaltenen Pläne schlecht ist.</p>	



Das Resultat wurde in der Einladungsbroschüre zu dieser Gemeindeversammlung, welche an alle Haushalte verteilt wurde, abgedruckt. Trotz der Kürze ist die Gemeindepräsidentin überzeugt, dass alles Wichtige enthalten ist. Sie könne voll und ganz dahinterstehen und habe bisher auch nichts Negatives darüber gehört.

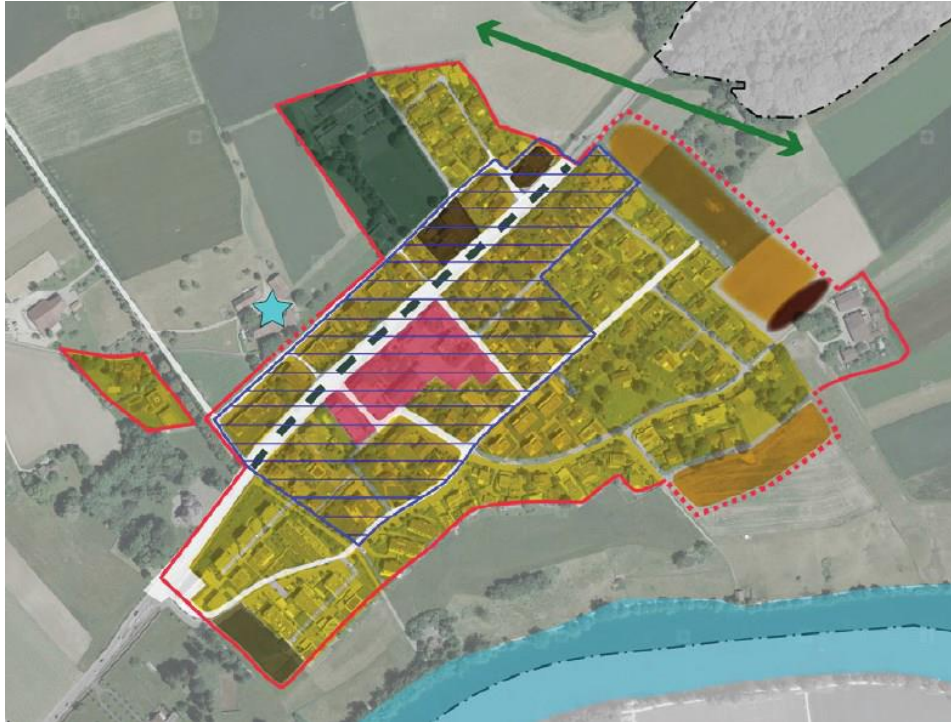
Barbara Wittmer von Planteam S führt kurz durch die Leitsätze des Räumlichen Leitbildes: Die Kommission musste sich an die Vorgaben des Kantons halten, weshalb auch einige Pflichtenätze im Leitbild aufgenommen wurden.

- 1. Feldbrunnen-St. Niklaus ist engagiert** Feldbrunnen-St. Niklaus ist eine selbstbewusste, aktive und engagierte Wohngemeinde mit aktivem Vereinsleben
 - 2. Bevölkerungsentwicklung**
 - Gesundes, natürliches und ressourcenschonendes Wachstum
 - mittel- bis langfristig (bis 2035) ca. 1'150 EinwohnerInnen = 200 Personen mehr = geringeres Wachstum als in den vergangenen 20 Jahren
 - Lebensqualität erhalten
 - Mehrere Treffpunkte wie z.B. entwickelte Dorfmitte und das Vereinslokal
 - 3. Siedlungsgebiet**
 - Ziele der Siedlungsentwicklung:
 - Erhalt der hohen Lebensqualität im Siedlungsgebiet
 - Erhalt und Pflege unserer wunderschönen Naherholungsgebiete und Landschaften
 - Erhalt der Schule
 - Dorfcharakter stärken
- 2 Einzonungsgebiete prüfen:**
- Einzonungsgebiet Ost**
- Kleinere Mehrfamilienhäuser
 - Osterschliessung prüfen
 - Keine Konflikte mit Landwirtschaftsbetrieb
- Einzonungsgebiet Süd**
- Südlich der Schützenstrasse Bauland für einige Wohnhäuser schaffen
- Einige Abklärungen in der OP vornehmen:**
- **Waldegghof** für Wohnnutzung unter Erhalt seiner heutigen Strukturen nutzbar machen
 - **Weiterentwicklung der bestehenden Quartiere** unter grosser Berücksichtigung der bestehenden Siedlungsstrukturen
 - **Gestaltungsplan Untere Matten** auf aktuelle Bedürfnisse anpassen
 - Keine Baulandhortung mehr



Weiteres:

- Alle Wohngebiete haben eine hohe Qualität
- Grosser Wert wird auf die Gestaltung zum Strassenraum hin und die Gestaltung des Strassenraums gelegt
- Massvolle Verdichtungen werden in verschiedenen Quartieren geprüft



4. Dorfmitte

- Dorfmitte stärken, dem Dorf ein eigenes Gesicht geben
- Begegnungsort für alle EinwohnerInnen mit hoher Aufenthaltsqualität
- Auch Wohnen soll in der Dorfmitte möglich sein
- Entwicklung entlang der Baselstrasse fördern

5. Landschaft und Landwirtschaft

- Wunderschöne Landschaft macht Feldbrunnen-St. Niklaus einzigartig
- Qualität der Landschaft (Aare, Felder, Kamelhoger, Allee etc.) schützen
- Gebiete und Landschaftselemente (Hecken, Bäume etc.) schützen

6. Weitere Nutzungen in Feldbrunnen-St. Niklaus

Infrastrukturen

- Kein Bedarf an zusätzlichen Zonen für öffentlichen Bauten und Anlagen
- Gemeinde setzt sich ein, dass Primarschule bleibt

Lokales Gewerbe

- Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind wie bis anhin in der Gemeinde erwünscht
- Keine industrielle Nutzungen



Verkehr

- Schulwege abseits der stark frequentierten Strassen
- Kein Ausweichverkehr in den Wohnquartieren
- Gute ÖV-Anbindung erhalten

7. Übergeordnete Zusammenarbeit / Regionale Planungen

- Austausch mit den Nachbargemeinden und der Regionalplanung Espace Solothurn
- Übergeordnete Planungen = Grundlage für künftige Entwicklung der Gemeinde

Die Gemeindepräsidentin bedankt sich bei Barbara Wittmer und ergänzt, dass die Kommission das massiv abgespeckte Leitbild Herrn Ruedi Bieri vom Amt für Raumplanung am 19. Januar 2016 vorgelegt hat. Dieser war aufgrund der Kürzue zwar kritisch, gab aber grünes Licht, damit an die Gemeindeversammlung gehen zu können. Die Kommission legte das Leitbild am 22. Februar 2016 dem Gemeinderat vor, welcher dieses einstimmig zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedete. Sollte die Versammlung heute das Leitbild annehmen, wird die Kommission die Überarbeitung der Nutzungsplanung auf der Grundlage des Räumlichen Leitbilds vornehmen. Auch diese wird wiederum im Gemeinderat behandelt, 2 Lesungen sind bereits vorgesehen. Danach wird es wieder eine Mitwirkung und eine öffentliche Auflage mit ordentlichem Beschwerdeverfahren geben, schliesst Anita Panzer ihre Erläuterungen.

Diskussion:

Kurt Schmid führt aus, dass ihm beim Lesen des Leitbildes die Einzonung Süd das erste Mal begegnet ist. Er habe sich gefragt, ob das Gebiet nicht in der Uferschutzzone der Aare liege und ob das sinnvoll sei. Ob es so viel Erweiterungsgebiet im Leitbild brauche, nachdem das letzte Mal erklärt wurde, dass höchstens eine Umzonung gemacht werden kann, will er wissen. **Anita Panzer** führt aus, dass der Gedanke der Einzonung Süd ein Resultat aus dem Workshop ist. Die Überlegung war, wenn überhaupt eine Einzonung, dann dort, wo bereits eine Erschliessungsstrasse besteht. Die Uferschutzzone reicht an dieser Stelle bis zur Strasse, allerdings ist die Zone dort im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr breit. Das Leitbild sagt lediglich aus, dass die Prüfung einer Einzonung vorgenommen werden kann. Das grösste Hindernis werden nicht die Anwohner, sondern der Kanton sein, ergänzt die Gemeindepräsidentin. In der Kommission war man aber der Meinung, dass eine Einzonung Sinn machen würde und der Versuch unternommen werden solle.

Irene Schmid möchte wissen, ob es sich lediglich um eine Bautiefe für Einfamilienhäuser handeln würde, was Anita Panzer bejaht¹.

¹Nachtrag: Der GR hält in seiner Sitzung vom 16.08.2016 (Prot. 11/2016) fest, dass sowohl Einfamilienhäuser wie auch kleinere Mehrfamilienhäuser vorgesehen sind.



<p>Markus Geiger ist der Meinung, dass die Einzonung Ost im Widerspruch mit dem Ziel, den Sichtbglück zu erhalten, steht. Sollte eine Einzonung erfolgen, wird die Sicht lediglich auf die Villa Reinhart gegeben sein, aber die Sichtweite, wie sie in den Zielen beschrieben ist, bleibt nicht erhalten. Davon könne sich jeder vor Ort überzeugen. Anita Panzer betont, dass dem Kanton vorwiegend die Sicht zum Schloss Waldegg, sowie die Grünstreifen zwischen Feldbrunnen und den Gemeinden Solothurn und Riedholz wichtig sind. Ausserdem würde eine Bautiefe die Sicht Richtung Aare nicht zu stark einschränken. Markus Geiger möchte beliebt machen, den entsprechenden Pfeil auf dem Plan zu entfernen. Von der Baselstrasse aus gesehen wäre bei einer weiteren Bautiefe die Sichtweite nicht mehr gegeben, ist er überzeugt und empfiehlt den Anwesenden noch einmal, sich vor Ort davon ein Bild zu machen.</p> <p>Thomas Schluep erläutert, dass sich der Kanton warscheinlich sowieso gegen eine Osterweiterung ausspricht. Die Frage wird tatsächlich sein, wie gross die Sichtweite sein muss. Dabei handelt es sich um einen der Streitpunkte mit dem Kanton. Nicht zuletzt deshalb wurden die Erweiterung an der Schützenstrasse sowie ein Umbau des Waldegghofs ins Leitbild genommen, damit Alternativen vorhanden sind und die Gemeinde schlussendlich nicht ohne etwas dasteht. Er weiss, dass sich das Amt für Raumplanung mit der Osterweiterung eher schwer tut. Dies schliesst er daraus, dass das Amt dem Kanton empfohlen hat, keine Osterschliessung ins Mehrjahresprogramm aufzunehmen. Thomas Schluep vermutet, dass die Gemeinde bei der Nutzungsplanung beim Kanton diesbezüglich auf Granit beißen wird. Anita Panzer ist der Meinung, dass der Pfeil auf dem Plan bei der Prüfung im Kanton nicht matchentscheidend sein wird. Markus Geiger verzichtet darauf einen offiziellen Antrag zur Streichung des Pfeils auf dem Plan im Leitbild zu stellen, sein Votum wird aber aufgenommen und protokolliert.</p> <p>Katharina Clemmensen spricht die Umbaupläne für den Waldegghof an. Dieser gehört ja nicht der Gemeinde, fragt sie. Anita Panzer erläutert, dass die Gemeinde bisher nur Mieterin des Stöckli (Dorfmuseum) ist. Es handelt sich um eine etwas komplexere Geschichte. Zur Zeit ist die Gemeinde mit dem Kanton am verhandeln, da durch die Feuchtigkeit im Gebäude die Exponate im Museum Schaden erleiden. Der Kanton hat noch nicht Bereitschaft gezeigt, das Stöckli soweit zu sanieren, dass weniger Feuchtigkeit eindringt. Feldbrunnen bezahlt dem Kanton Fr. 3'000.00 Miete jährlich, fügt sie an und erinnert bei dieser Gelegenheit auch gleich an das Museumsfest am 4. Juni, wo das 25 jährige Jubiläum gefeiert wird. Das heisst aber auch, dass seit 25 Jahren Miete bezahlt wird, am Gebäude aber in dieser Zeit nie etwas gemacht wurde, stellt die Gemeindepräsidentin fest. Sie habe bereits direkten Kontakt mit dem Regierungsrat aufgenommen und vorgeschlagen, die Summe der bereits bezahlten Mieten von Kantonsseite aufzuwerfen, um Sanierungen vorzunehmen. Die Stiftung Franz Kaufmann wäre sicher auch bereit, sich an den Kosten zu beteiligen.</p> <p>In diesem Zusammenhang entstand die Idee, dass die Gemeinde auch das ganze Ensemble Waldegghof übernehmen könnte. Dies vielleicht zu einem symbolischen Preis, unter der Voraussetzung weiteren Wohnraum schaffen zu können, aber unter Wahrung des äusseren Erscheinungsbildes.</p>	
---	--



<p>Vorderhand wurde dies ins Leitbild aufgenommen, damit Abklärungen mit dem Kanton getroffen werden können. Katharina Clemmensen möchte wissen, ob der Entscheid für den Kauf des Waldegghofs durch die Gemeinde vor die Gemeindeversammlung gebracht würde. Dies sei selbstverständlich, antwortet Anita Panzer, da der Investitionsbetrag die Kompetenz des Gemeinderats sicherlich überschreiten würde.</p> <p>Es gibt keine weiteren Voten aus der Versammlung.</p>	
<p>Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung einstimmig, das Räumliche Leitbild der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus zu genehmigen.</p>	
<p>Abstimmung: Mit 40 Stimmen zu 4 Enthaltungen wird das Räumliche Leitbild genehmigt.</p> <p>Die Gemeindepräsidentin bedankt sich im Namen der Behörde für den Entscheid: Die Kommission wird jetzt mit ihrer Arbeit weiterfahren. Nachdem sie selber das Präsidium letzten Sommer von Rolf Studer vorübergehend, bis zur Verabschiedung des Leitbilds heute, übernommen hatte, liegt es neu bei Theo Schnider während der Nutzungsplanung. Sie werde der Kommission aber bei Bedarf weiterhin zur Verfügung stehen.</p> <p>Verschiedenes:</p> <p>Es gibt keine Wortbegehren aus der Versammlung.</p> <p>Die Gemeindepräsidentin bedankt sich bei den Anwesenden für das Interesse und das Mitgestalten an der Zukunft und der Entwicklung des Dorfes sowie dem Gemeinderat, der Finanzverwalterin und der Gemeindeschreiberin nochmals für ihre Arbeit.</p> <p>Im Anschluss sind alle zu einem Umtrunk in das Restaurant zum Durstigen Wanderer eingeladen.</p>	

Schluss der Versammlung: 20.02 Uhr

Die Gemeindepräsidentin:

Die Gemeindeschreiberin:

Verteiler:

Gemeindepräsidentin
6 Gemeinderäte

Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus
(Kanton Solothurn)
Protokoll Gemeindeversammlung Nr. 2/2016



Finanzverwalterin
Gemeindeschreiberin
Gemeindebüro: Akten